

Wiesbadener Tagblatt.

No. 38. Donnerstag den 28. October 1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den dem Leihhause bis einschließlich 15. September d. J. verfallenen und am 13, 14 und 15. October versteigerten Pfändern von:

No.	11,310	11,333	11,367	11,450	11,460	11,461	11,476	11,477	11,497
	11,514	11,833	11,976	12,053	12,151	12,580	12,845	12,896	13,246
	13,344	13,390	13,437	13,474	13,907	13,947	13,968	13,973	14,020
	14,045	14,075	14,119	14,146	14,159	14,185	14,287	14,292	14,540
	14,639	14,653	14,658	14,666	14,730	14,743	14,759	14,771	14,774
	14,852	14,884	14,889	14,935	14,976	15,020	15,045	15,055	15,112
	15,212	15,234	15,240	15,247	15,268	15,285	15,295	15,414	15,447
	15,460	15,514	15,567	15,591	15,593	15,606	15,614	15,617	15,621
	15,634	15,649	15,684	15,735	15,744	15,745	15,755	15,757	15,765
	15,786	15,788	15,802	15,810	15,814	15,847	15,864	15,904	15,930
	16,000	16,001	16,002	16,013	16,016	16,020	16,024	16,091	16,129
	16,137	16,146	16,221	16,222	16,277	16,279	16,280	16,297	16,329
	16,342	16,351	16,373	16,386	16,410	16,427	16,429	16,456	16,464
	16,500	16,505	16,507	16,542	16,562	16,563	16,568	16,590	16,605
	16,617	16,621	16,622	16,655	16,659	16,709	16,710	16,714	16,720
	16,767	16,781	16,787	16,795	16,801	16,837	16,842	16,843	16,845
	16,860	16,878	16,882	16,899	16,904	16,937	16,941	16,960	16,961
	16,966	16,968	16,979	16,984	16,994	17,013	17,018	17,067	17,087
	17,109	17,116	17,125	17,132	17,138	17,146	17,147	17,177	17,201
	17,218	17,219	17,224	17,253	17,258	17,290	17,319	17,323	17,333
	17,334	17,336	17,360	17,410	17,415				

kann bei der Leihhausverwaltung gegen Rückgabe der Pfandscheine in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum 15. October 1853 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, 26. October 1852.

Die Leihhaus-Commission.

Krempel.

vdt. Beyerle.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 28. Octbr., Vormittags 9 Uhr, läßt Daniel Käßberger in dem an der Schwalbacher Chaussee gelegenen Hause des Heinrich

Wink eine Partie Fässer und Büten von verschiedener Größe, sowie sonstige Geräthschaften meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 28. October 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Rathhause saale dahier nachverzeichnete Arbeiten öffentlich wenigstnehmend vergeben:

Wagnerarbeit, angeschlagen zu 12 fl.

Schmiedearbeit 14 "

Tüncherarbeit 4 "

Wiesbaden den 28. October 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für die hiesige und Biebricher Garnison soll im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende werden hiermit eingeladen, ihre Forderungen nebst Bescheinigungen der Ortsbehörde über die Cautionsfähigkeit von 5000 fl. verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Fouragelieferung“ bis zum 28. d. M. Vormittags 10 Uhr auf dem Artillerie-Büreau abzugeben, woselbst die Eröffnung derselben zu obiger Stunde geschieht.

Die Bedingungen können vorher von heute an auf dem oben genannten Büreau täglich eingesehen werden.

Wiesbaden, 18. October 1852.

Herzogl. Artillerie-Commando.

~~~~~  
Zur Ziehung der **Vereins fl. 10 Loose**, welche am  
**15. November d. J.** stattfindet, sind Loose à **30 Kreuzer**  
das Stück zu haben bei **Hermann Strauss.**  
~~~~~

Teppich- und Wachstuch-Verkauf.

Mein vollständig assortirtes Teppichlager in den neuesten Dessins, sowie auch mein Wachstuchlager, namentlich in Fußtapeten in den preiswürdigsten Qualitäten, bringe andurch in ergebendste Erinnerung.

Mainz, im October 1852.

B. Bornemann,

Ludwigstraße Lit. F. 344 $\frac{1}{2}$.

In einem kürzlich erhaltenen Briefe meines Freundes **H. Stöss** werde ich beauftragt, dessen **sämmtliche Freunde und Freundinnen** herzlich zu grüßen. Zu meinem größten Bedauern bin ich außer Stande, diese Grüße persönlich zu überbringen, da ich leider nur von einem kleinen Theile der dabei Interessirten Kenntniß habe und überdies meine freie Zeit wohl schwerlich dazu ausreichen würde. Durch gegenwärtige öffentliche Mittheilung hoffe ich daher, mich meines Auftrages zur allseitigen Zufriedenheit entledigt zu haben.

Wiesbaden, den 27. October 1852.

J. Fuchs.

Der Herr, welcher am Montag in der Nähe des Lesekabinetts ein **seidenes Schnupftuch**, roth mit gelben und weißen Mustern, gezeichnet I. S., gefunden hat, ist gebeten dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Ein bereits noch ganz neuer Glaswagen auf Druckfedern ist wegen Abreise einer fremden Familie zu verkaufen
durch das Commissionsbureau von
C. Leyendecker,
große Burgstraße No. 13 in Wiesbaden.



Ein wachsamer Haushund mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht
durch das Commissionsbureau von
C. Leyendecker,
große Burgstraße No. 13 in Wiesbaden.

Französischer und **englischer** Unterricht wird zu billigen Preisen ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Etiege hoch.

Untere Friedrichstraße No. 5 sind **Bügelsohlen** das Birnzel zu 8 fr. zu haben.

Vermietungen.

Hôtel Zimmermann sind Logis zu vermieten.

Langgasse ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet mit oder ohne Kost billig abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mauergasse bei Wittwe Schmidt ist ein möblirtes Zimmer und ein Keller zu vermieten.

Oberwebergasse No. 28 ist ein möblirtes Zimmer gleicher Erde zu vermieten.

Affisen, IV. Quartal.

Heute Donnerstag den 28. October:

- 1) Anklage gegen **Heinrich Baum** von Zeilsheim, wegen Diebstähle.
- 2) Anklage gegen **Conrad Hartmann** von Hattenheim, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Treppa.

Die Anklagen führt Herr Staatsprocurator Reichmann.

Bertheidiger in beiden Fällen: Herr Procurator Dr. Leisler sen.

Verhandlung vom 27. October.

1) Der Angeklagte **Jacob Löw** von Camberg, wegen Schriftfälschung, ist nicht erschienen und deshalb von dem Affisenhofe in contumaciam zu 3 Monaten Correctionshaus verurtheilt worden.

2) Der Angeklagte **Reinhard Stiehl** von Wallau, wegen Schriftfälschung, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. Die Kosten betragen 23 fl. 4 fr.

Ziehungsliste

der öffentlichen Verloosung der aus der hiesigen Industriehalle von der
Commission ausgewählten Gegenstände, am 26. October 1852.

No. der Loose.	No. der Gewinne.	Gegenstände.	No. der Loose.	No. der Gewinne.	Gegenstände.
12	29	ein Nähtisch.	1202	35	eine Schatulle.
88	31	ein Pfeilerschrank.	1316	19	ein runder Theetisch.
99	49	ein Spinnrad.	1318	52	eine Schatulle.
120	76	ein Theekasten.	1425	53	ein Flaschentisch.
135	83	ein Rohrstock.	1432	26	6 Rohrstühle.
137	14	ein Chaise-longue.	1473	10	6 gepolsterte Stühle.
165	74	ein Theekasten.	1480	51	eine Bettstelle.
176	66	ein Nachttisch.	1490	46	eine Kinderbettstelle.
203	65	ein dito	1514	36	eine Schatulle.
246	55	ein Handschuhkasten.	1527	69	ein Tabackskasten, ein Pa- pierkorb.
311	70	ein Tabackskasten, ein Rohrstock.	1533	6	ein Schreibzeug.
313	100	ein Tabackskasten, eine Vase	1617	80	6 1/2 Ellen Teppich.
316	17	ein Sessel.	1623	99	ein Etagère, eine Kuchen- schaufel, ein Körbchen.
328	11	ein Bücherschrank.	1752	16	eine Brandkiste.
332	7	ein gemalter Tisch.	1761	72	ein Flaschentisch.
333	58	ein Rohrstock.	1770	48	ein Sophatisch.
340	41	ein Nähtisch.	1809	50	ein Spinnrad.
380	93	ein Blumentisch, 2 Vasen.	1815	12	ein Sessel.
405	64	ein Nachttisch.	1851	43	ein Sophatisch.
533	15	ein runder Theetisch.	1877	96	ein Necessair.
556	1	ein Gauseuse und ein run- der Theetisch.	1903	44	ein Nähtisch.
558	54	eine Stehlampe.	1907	60	eine Wandtasche, ein Toi- lettenspiegel.
586	18	ein englischer Klappentisch.	1960	21	eine Bettstelle.
686	94	ein Körbchen, Salatlöffel u. Gabel, ein Etagère.	2020	84	eine Stehlampe.
708	81	6 1/2 Ellen Teppich.	2047	8	ein Canapee.
819	95	ein Scheerenlöffel, Hänge- vase, Körbchen, Sopha.	2084	61	ein Briefmesser, Rohrstock.
829	33	ein Bücherschrank.	2109	71	ein Nachttisch.
850	98	ein Kamm, ein Theekästchen	2111	56	ein Schweizerhäuschen, eine Capelle, ein Etagère.
859	40	ein Bücherschränkchen.	2124	86	ein Rohrstock.
909	47	eine Schatulle.	2129	4	ein Bücherschrank.
977	13	ein Schreibtisch.	2158	91	ein Körbchen mit Wachs- früchten.
1020	28	ein ovaler Theetisch.	2192	38	ein Rohrstock.
1027	57	eine Stehlampe.	2236	92	ein Körbchen mit Wachs- früchten.
1047	20	ein Tabouret.	2265	25	ein Spieltisch.
1105	62	ein Etagère, ein Schwei- zerhäuschen, ein Körbchen	2292	75	ein Theekasten.
1143	63	ein Nachttisch.	2326	85	ein Tabackskasten.
1156	97	ein Körbchen mit Wachs- früchten.	2327	3	ein Spiegel in gold. Rahmen.

No. der Loose.	No. der Gewinne.	Gegenstände.	No. der Loose.	No. der Gewinne.	Gegenstände.
2333	24	ein Spieltisch.	2617	68	ein Theekästchen.
2354	73	ein Theekasten.	2620	30	ein Pfeilerschrank.
2419	23	eine Commode.	2627	89	ein Körbchen mit Wachsfrüchten.
2433	82	6½ Ellen Teppich.	2653	78	ein Kästchen, eine Vase.
2439	42	ein Nähtisch.	2666	2	ein Gammig.
2454	90	ein Körbchen mit Wachsfrüchten.	2747	9	6 Rohrstühle.
2462	37	ein Nähtisch.	2773	39	ein Nähtisch.
2501	88	ein Kamm, ein Kinderstühlchen.	2781	67	ein Nachttisch.
2510	87	ein Körbchen mit Früchten.	2807	59	ein Spiegel in gold. Rahmen.
2588	32	ein Pfeilerschrank.	2814	5	ein Schreibtisch.
2609	77	ein Bügeleisen, ein Hänkelkörbchen.	2831	22	ein Schreibstisch.
2616	45	ein Sophatisch.	2895	27	ein Kaminstuhl.
			2970	34	6 Rohrstühle.
			2991	79	6½ Ellen Teppich.

Die Richtigkeit der Ziehungsliste wird hiermit beglaubigt und veröffentlicht.

Wiesbaden, 27. October 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
Schenk.

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

„Ah! Ah! der dumme Bucherer! Wenn er einen halben Cent ausgeben muß, so dreht er ihn wohl zehnmal um, als ob es ein Stück von seiner Seele wäre! Bald wird er noch alte Schuhe in den Topf stecken, weil sie vielleicht einmal mit Fett geschmiert worden sind. Und arm ist er, ach, wie arm! Als ob ich nicht wüßte, warum er alle Thüren in's Nachtschloß thut, wenn er oben ist. — Nun liegt und wühlt er in den Zehnguldenstücken, der Geizhals. — Aber um so viel mehr schießt über; und ich werde schon sorgen, daß ich meinen Theil davon bekomme ...“

Nach einem Augenblick Schweigens fuhr er bedenklich fort:

„Es ist doch seltsam, der alte Goldteufel ist besorgt; er will wissen, was man mit seinem Gelde machen werde. Er ist im Stande, wiederkommen und des Nachts darum her zu spuken. Unter allen Dummheiten der Welt ist der Geiz doch die dümmste Dummheit. Auf's Geld veressen sein, allein weil es blinkt! Ebenso gut könnte man in einen Haufen von

Scherben verliebt sein. Nein, ist das Geld der Gott der Welt; so trägt sein Glanz Nichts dazu bei; aber es ist der Teufel des Doctor Faust: wenn man es unter seiner Herrschaft hat . . . ein Wunsch, und er ist erfüllt! Ach! so liebe ich das Geld . . . mehr noch als Ohm Jan. Laßt den Fils nur todt sein; dann mag er sich zu erkundigen kommen, ob ich nach Roggenbrod und Wasser mir die Finger fortan lecken werde, um mit den Hunden der Nachbarschaft in ihrer Manier zu wetteifern. Diese Pflanzschule von Spinnweben kann mit wenigen Kosten in ein Kastellchen umgeschaffen werden, hübsch bemalt von Innen und von Außen, bequeme Stühle, schöne Kleider, fette Küchen, viel Fleisch, immer leckeres Bier — und wer weiß, wenn er viel hinterläßt, dann auch mal Wein und Wildbret — und ein Pferd vielleicht — und den Herrn spielen, einen Diener halten und die Bauern ins Laufen bringen . . . Und dabei doch sparsam leben; denn der Nichts weggibt, kann es lange aushalten . . . Cäcilie muß die Hälfte von Allem erben: sie ist allein von ihrer Familie übrig; — und wenn die übrigen Erben mir nicht in den Weg treten, so würde ich doch nur die andere Hälfte erhalten: ich bin nicht von der Verwandtschaft. Wir werden einmal sehen! Als ich mich von Ohm Jan auf dem Klosterhof annehmen ließ, und mich zum niedrigsten Sklaven seiner geringsten Wünsche und Grillen machte, berechnete ich seine Lebenszeit noch auf vier oder fünf Jahre. Nun sind bereits zehn Jahre verflossen; ich bin ein verschliffener Mann geworden, — die Hälfte ist nicht genug mehr: Alles muß ich haben . . . aber Cäcilie! Da steckt der Knoten. Ich muß mit ihr freundlich thun, ihr vom Heirathen sprechen. Wie das beginnen? Aber, wenn ich sie liebte? Ich glaube wirklich, daß ich Etwas für sie fühle. Komm', komm', keine Narrheiten; es würde mir nicht glücken. Ich bin nicht schön genug, um es versuchen zu dürfen. Es gibt andere Mittel, die eben so wirksam sind, vielleicht noch wirksamer."

Nach einer Weile Stille verfinsterte sich plötzlich sein Gesicht, und die Augen zu Boden gewendet, murmelte er:

"Aber wenn sie unbezwingbar bliebe? Wenn einmal Alles gegen meine Entwürfe abliefe?"

Ein höllischer Ausdruck zuckte auf seinem Gesichte; doch er ermannte sich eben so schnell wieder und sagte spottend:

"Warum soll sich der Mensch ärgern, bevor er weiß, ob es nöthig sey? Erst versucht; und geht es so nicht, dann geht es anders! . . . In dieser Hoffnung eile ich in den Garten, um unter dem Schnee einigen Kohl zu suchen für Ohm Jan — und unterwegs einige schöne Redensarten zu ersinnen, bis dahin, wo Cäcilie nach Hause kommt."

Lächelnd verschwand er durch die Hinterthüre.

Etwas weiter, als der todte Aufenthalt des Weizhaljes, in der Richtung nach der nackten Haide, stand ein geringer Pachtthof, dessen Lehnwände hinlänglich bewiesen, daß seine Bewohner zu dem unbemittelten Stande der Landbauer gehörten. Aber, so ärmlich auch diese Wohnung ausah, so einkörmig weiß die umliegenden Aecker auch waren, so herrschte doch rings um der niedrigen Wohnung Bewegung und Leben, und die Munterkeit, welche die Bewohner beseelte, machte diese Stätte so lachend, wie ein Gemälde, das die dichterische Phantasie des Künstlers geboren.

An dem Brunnen, der seine langen Arme durch die Luft auf und nieder wippte, stand ein Bauernmädchen, welches Wasser schöpfte, um die Mohrrüben für das Vieh zu waschen. Sie hatte ein blühendes Antlitz, gesund und noch mehr geröthet, als eine Rose. Sie befürchtete nicht, ihre bloßen Arme in das halb gefrorene Wasser zu tauchen, und sie sang mit lauter Stimme so lustig und so hell, daß man bei ihren schmucklosen Liedern unwillkürlich von dem kommenden Maimonate träumte.

Neben der Thüre des Hauses stand ein jugendlicher Bauer, ebenso gesund als das Mädchen. Seine schönen, sanften Augen sprachen von Frieden des Gemüthes und von einer von Liebe erfüllten Seele; sein ganzes Gesicht, voll von Glückseligkeit, schien das Leben anzulachen. Es lag in seinen Gesichtszügen und seinem ganzen Vorkommen etwas so Geistvolles, so Freies und zugleich so Feines, daß man ihn unter den hundert Bauernjungen seines Alters, unfehlbar als den meistbegabten, was Muth und Denkvermögen betrifft, hervorgehoben haben würde.

Er war damit beschäftigt, lange Zweige von Haselholz zu Reifen zu spalten und sputete sich sehr bei der Arbeit. Flink waren seine Bewegungen: die Zweige flogen ihm durch die Hand. Er blieb auch nicht einen Augenblick, ohne seine Füße von der Stelle zu bewegen; man hätte glauben sollen, daß er Lust hätte, bei seiner Arbeit zu tanzen. Und wirklich, indem seine Schwester an dem Brunnen ihr heiteres Liedchen sang, piffte er nach den Tönen dieses Liedchens und bewegte, ohne es zu wissen, Hand und Fuß nach dem Takte des Gesanges.

Ein schwarzer Hund hüpfte wedelnd um den Jungen, sprang spielend nach seinen Händen und bellte bisweilen, als ob er auch seine Stimme mit dem Liede vereinigen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Donnerstag den 28. October: **Romeo und Julie**, Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen von Friederike Elmenreich. Musik von Bellini.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 27. October.)

In Gast- und Badhäusern.

Adler. Hr. Braun, Kfm. a. Cöln. Hr. Wieland, Kfm. a. Stuttgart. Hr. Stumpf, Kfm. a. Goblitz. Hr. Andre, Kfm. a. Frankfurt.

Hotel Düringer. Hr. von Wetherlin, Geh.-Legationsrath Ihrer Majestät der Königin von Holland. Hr. Baron de Zuylen de Nyeout, Kammerherr Ihrer Majestät und Gefolge a. d. Haag. Hr. Baron von Wolff, Gutsbes. a. Livland.

Grüner Wald. Hr. Mayer, Kfm. a. Bingen.

Taunus-Hotel. Hr. Pferdemeiges, Kfm. a. Biersen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 27. October 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien	1379	1374	<i>Sardinien.</i> Sardinische Loose . .	41	40 $\frac{1}{2}$
„ 5% Metalliq.-Oblig. . . .	80 $\frac{3}{8}$	80 $\frac{3}{8}$	<i>Toskana.</i> 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$
„ 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 $\frac{3}{8}$	88 $\frac{3}{8}$	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500 . .	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig. . . .	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34 $\frac{3}{8}$	34 $\frac{3}{8}$
„ 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	41	„ Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	45 $\frac{1}{8}$	44 $\frac{5}{8}$
„ fl. 250 Loose b. R. . . .	117	—	<i>Gr. Hessen.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
„ fl. 500 „ ditto	—	192	„ 4% ditto	98 $\frac{3}{8}$	97 $\frac{7}{8}$
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig. . . .	81	—	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
<i>Russland.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	103	102 $\frac{1}{2}$	„ fl. 50 Loose	91	90 $\frac{1}{2}$
<i>Preussen.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{2}$	94	„ fl. 25 Loose	31 $\frac{1}{2}$	31
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld	46	45 $\frac{3}{4}$	<i>Baden.</i> 5% Obligationen	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$
„ 1%	25 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{8}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . .	90 $\frac{7}{8}$	90 $\frac{3}{8}$
<i>Holland.</i> 4% Certificate	—	95	„ fl. 50 Loose	66 $\frac{3}{8}$	66
„ 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63 $\frac{5}{8}$	63 $\frac{3}{8}$	„ fl. 35 Loose	38 $\frac{3}{8}$	38 $\frac{1}{8}$
<i>Belgien.</i> 5% Obl. in L. à fl. 12	100 $\frac{1}{2}$	100	<i>Nassau.</i> 5% Obligat. b. Roths.	103 $\frac{1}{2}$	103
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{3}{4}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{3}{4}$	91 $\frac{1}{4}$
„ 2 $\frac{1}{2}$ % „ „ b. R. . . .	56 $\frac{1}{2}$	56	„ fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{2}$
<i>Bayern.</i> 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$	<i>Frankfurt.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	96	95 $\frac{1}{2}$
„ 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93	92 $\frac{1}{2}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$
„ Ludwigsh.-Bexbach	95 $\frac{7}{8}$	95 $\frac{3}{8}$	„ 3% Obligationen	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{3}{4}$
<i>Württemberg.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$	„ Taunusbahnactien	304	302
„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	90 $\frac{1}{2}$	90	<i>Amerika.</i> 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	116 $\frac{5}{8}$	116 $\frac{1}{8}$
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	98 $\frac{1}{2}$	98	Vereins-Loose à fl. 10	91 $\frac{1}{8}$	81 $\frac{1}{8}$

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{3}{8}$	119 $\frac{1}{8}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120 $\frac{1}{8}$	119 $\frac{7}{8}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100 $\frac{3}{4}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{2}$	105	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{3}{4}$	94 $\frac{1}{2}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97 $\frac{3}{4}$	97 $\frac{1}{2}$	Wien fl. 100 C. k. S.	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89 $\frac{1}{2}$	89	Disconto	—	3%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-39	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pistolen . . . „ 9. 45 $\frac{1}{2}$ -46 $\frac{1}{2}$	20 Fr.-St. . . „ 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45 $\frac{1}{2}$ -45 $\frac{1}{4}$
Pr. Frdr'd'or „ 9. 56-55	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22 $\frac{1}{2}$ -22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 54 $\frac{1}{2}$ -55 $\frac{1}{2}$	Gold al Meo. „ 383-384	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**